

## 22. Verkauf einer versteigerten Wiese in Winterthur

1360 Juni 8

**Regest:** Heinrich Seriant, Bürger von Winterthur, der in Vertretung des Schultheissen Heinrich Gevetterli zu Gericht sitzt, beurkundet den Verkauf einer Wiese, die früher Egbrecht Nägeli gehörte und nun auf Antrag des Johannes Peter, Sohn Konrad Peters, Bürger von Winterthur, versteigert wurde. Walter am Ort hat das höchste Gebot abgegeben und die Wiese für 53 Gulden gekauft. Johannes Peter hat den Empfang dieser Summe bestätigt und erklärt, dass alle vorhandenen oder aufgefundenen Dokumente ungültig sein sollen, die Walter am Ort oder seine Erben im Besitz der Wiese beeinträchtigen könnten. Der Aussteller siegelt mit dem Schultheissensiegel.

**Kommentar:** Gläubiger konnten Schuldner, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkamen, vor das städtische Gericht laden lassen. Gemäss der Winterthurer Betreibungsordnung, die 1530 aufzeichnet wurde, hatte der Beklagte 14 Tage Zeit, die Ausstände zu begleichen, andernfalls musste er ein Pfand versteigern lassen, mit dessen Erlös die Forderungen des Klägers abgegolten wurden (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 257, Artikel 1). Einem Ratsbeschluss um 1439/1440 zufolge konnte der Schuldner das Pfand am folgenden Tag vor dem Ende der Fronmesse auslösen. Bis zu diesem Zeitpunkt musste auch der Meistbietende den Kaufpreis bezahlt haben, sonst wurde er mit einer Busse belegt (STAW B 2/1, fol. 96r). Später räumte man dem Schuldner eine längere Frist zur Auslösung der Pfänder ein, bei beweglichen Gütern drei Tage, mussten stattdessen unbewegliche Güter versteigert werden, verlängerte sich die Frist um sechs Wochen (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 257, Artikel 3 und 5). Im 16. Jahrhundert führten die beiden Gantmeister den Verkauf des Pfandobjekts vor Gericht durch, vgl. beispielsweise STAW AG 94/1/94.

Ich, Heinrich der Seriant, burger ze Winterthur, tûn kunt mit disem brief, daz ich ze Winterthur offentlich ze gerichte sass an Heinrich Gevêtterlis statt, schultheis ze Winterthur, und kamen da fûrgerichte die erbern lûte Johans Peter, Cûnrat Peters sun, einunt und Walther an dem Orte andrunt, burgere ze Winterthur.

Und als vormalis der egenante Johans Peter ze Winterthur an offennem markte uff der gante nach der statt recht und gewonheit mit des gerichtes botten verûffet hatte und verkôffet dû wisen, dû Egbrecht Nêgellis was und an spitaler wisen stosset, und aber der egenante Walther am Orte dû selben wisen also gekôffet hatte umb fûnfzig guldin und umb drije guldin, gûter und genêmer, won er der meiste da mit an dem gebotte was und im ôch dû wise da von in geantwrt wart nach der statt ze Winterthur sitte und gewonheit,<sup>1</sup> da verjach der vorgenant Johans Peter, daz im ôch der egenante Walther an dem Orte von des selben kôfs und der wisen wegen so vil guldin, als vorgeschriben stat, ganzlich gewert hat und in sinen bewêrten nutz komen sint. Und verband sich ôch der egenante Johans Peter fûr sich und sin erben mit gelerten worten, als gerichte und urteil gab, were, daz er von der vorgenanten wisen wegen theinen brief inne hetti oder thein brief dar ûber funden wurde ûber kurtz ald ûber lange, die dem egenanten Walther am Orte oder sinen erben an der wisen schedlich sin môchten, daz die selben briefe, ir sije einer oder me, alle tode und unnûtz sin son und ensôllent dem egenanten Walther am Orte noch sinen erben an der vorgeschriben wisen noch fûrbas umb den kôff der guldin, als vorbescheiden ist, niemer schaden noch sumsali bringen, in kein wise, ane alle geverde.

Und des ze urkunde han ich von des gerichts wegen des egenanten schult-  
heizzen insigel gehenket an disen brief, der geben wart des achttoden tags  
brachodes, do man zalte von gotes gebürte drūzehenhundert jar und dar nach  
im sechzigosten jare.

- 5 [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.:] Von einer wisen  
[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Kaufbrief für Walther am Ort um ein  
wieß, an des spittals wieß stoßende, um fl 53, anno 1360 <sup>a</sup>

**Original:** STAW URK 154, Pergament, 28.0 × 14.0 cm; 1 Siegel: Schultheiss Heinrich Gevetterli, Wachs,  
rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

- 10 <sup>a</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 8 Brachmonat.  
<sup>1</sup> Drei Jahre später traf Walter am Ort eine Vereinbarung mit dem Spital über die Wässerung seiner  
Wiese (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 24).